

Das Bühnenspiel - 347

Anja Zuber-Bördlein

Was wollt ihr mehr?

ISBN 3-7695-0703-7

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere -Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, - Pf 20 02 63, 69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 8 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

### Kurzinformation

Wie spritzig, witzig und zeitgemäß Shakespeare sein kann, zeigt diese rasante Komödie. Statt die Zwillinge Viola und Sebastian im Urlaubsparadies "Illyrien" abzusetzen, macht der Jet unsanft eine Bruchlandung. Die Geschwister verlieren sich und Viola muss sich aus den Trümmern mit Männerkleidern ausstaffieren. Fortan nehmen durch den Geschlechtertausch die Verwechslungen ihren Lauf. Nun als "Cesario" auftretend, verguckt sich Viola in Orsino, ihren neuen Chef. Der aber scheint anfänglich nur Liebeslieder für Olivia dichten zu wollen. Der energischen Geschäftsfrau Olivia gefällt aber der als Liebesbote geschickte

jungenhafte "Cesario" viel besser und Viola kann sich nur schwer den Avancen der Frau entziehen. Zum Glück lernt Maria, das Hausmädchen, Violas Bruder Sebastian kennen und bringt diesen als abgestürzten Übernachtungsgast zu Olivia. Die greift überglücklich zu und Sebastian sagt schließlich auch nicht nein, nachdem er vom Vermögen Olivias erfährt. So kann der zurückgewiesene Orsino nun endlich seine Augen für Viola öffnen und es gibt das erwünschte Happy-End.

*Spieltyp:* Satire

*Spielanlass:* Kein besonderer Anlass nötig

*Spielraum:* Einfache Bühne genügt

*Darsteller:* 4m 3w

*Spieldauer:* Ca. 120 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 8 Textbüchern

### Personen

Viola, Sebastian Zwillinge

Orsino reicher, liebessüchtiger Stützstrumpfabrikant

Olivia reiche, von der Liebe enttäuschte Geschäftsfrau

Malvolio ihr Buchhalter

Maria ihr Hausmädchen

Tutu ihre lebenslustige, trinkende Tante

Silvio deren trinkender, begriffstutziger Freund

### AKT I

In der Mitte der Bühne stehen einige Stuhlreihen, die das Innere eines Flugzeuges darstellen sollen. Im "Flugzeug" sitzen Sebastian, Viola, Silvio, Maria und Tutu, allesamt als Karibik-Touristen aufgemacht.

Die rechte Kulisse, Orsinos Bereich, stellt eine tropische Gartenwelt dar. Davor steht ein Schaukelpferd oder Ähnliches. Links hinten steht ein moderner Schreibtisch, der Olivias Büro symbolisiert. Daneben auf einem eleganten Teewagen Flaschen und Gläser - die Hausbar - an der sich vornehmlich Tutu und Silvio ständig gütlich tun. Die dahinter stehende Kulisse zielt zum Beispiel ein angedeuteter männlicher Akt.

### Szene 1

**Stimme der unsichtbaren Stewardess:**

Sehr verehrte Damen und Herren. Wir befinden uns nun bereits auf dem Landeanflug und werden in wenigen

Minuten in Illyrien landen. Wir bitten Sie, das Rauchen einzustellen und so lange angeschnallt sitzen zu bleiben, bis das Flugzeug seine endgültige Parkposition erreicht hat. Wir hoffen, Sie hatten einen angenehmen Flug und würden uns freuen, Sie bald wieder an Bord einer unserer Maschinen begrüßen zu dürfen.

### Lied 1: Auf nach Illyrien (alle)

**Stimme der Stewardess:**

Kapitän Anderson und seine Crew möchten sich nun gerne von Ihnen verabschieden ...

*(Störgeräusche. Passagiere lehnen sich leicht nach links)*

... Das Wetter in Illyrien ist ...

*(Störgeräusche: nach rechts)*

... die Temperaturen betragen in etwa ...

*(Störgeräusche: heftig nach links)*

... mein Gott, was ist das, wir werden doch nicht ...

*(Störgeräusche: heftig nach hinten)*

... oh Gott, oh Gott, so tu doch einer was, tu doch einer irgendwas, ich will nicht ... Aahh!

*(Die Passagiere werfen sich steil nach vorne. Ein lauter langgezogener Pfeifton ist zu hören, das Licht flackert und erlischt schließlich abrupt, während ein ohrenbetäubender Knall den Absturz des Fluges signalisiert)*

### Szene 2

*(Orsino, Stützstrumpffabrikant und veränderter Poet, mit Geige bewaffnet allein auf rechter Bühnenhälfte, die einen Garten stilisiert. Links im Hintergrund in ihrem Büro Olivia und Malvolio. Orsino streicht unbeholfen auf seiner Geige herum. Licht auf Orsino)*

**Orsino:**

Musik, so sagt man, sei die Nahrung der Liebe. Also mehr davon, bis ich satt bin.

*(mehr Musik)*

Mehr, mehr, bis ich mich dran überfresse und am Magengeschwür der Liebe jämmerlich zugrunde gehe.

*(Musik steigert sich immer mehr und bricht dann ab)*

Genug! Die Klänge erscheinen mir plötzlich nicht mehr allzu süß. Ach, die Liebe ist ein launischer Geist, und so voll Eigensinn, dass nur sie allein Sinn zu geben vermag.

*(Licht auf Olivias Büro. Olivia, Chefin von "Mehr braucht Frau kaum", steht bei ihrem Schreibtisch, Malvolio, ihr Buchhalter, daneben)*

**Olivia:**

Er ist ein solcher Idiot.

**Malvolio:**

Was wollen Sie, er ist verliebt!

**Olivia:**

Ist er nicht.

**Malvolio:**

Doch, ist er.

**Olivia:**

Nicht wirklich.

**Malvolio:**

Jedenfalls ist er ein guter Geschäftsmann.

**Olivia:**

Ja, der Handel mit Stützstrümpfen floriert. Kein Wunder. Schauen Sie sich doch mal um! Krampfadern und Thrombosen, so weit das Auge reicht.

**Malvolio:**

Nun, wir werden alle nicht jünger, nicht wahr, Olivia.

**Olivia:**

Werden Sie nicht unverschämt, Malvolio.

**Malvolio:**

Pardon, Madame.

**Olivia:**

Sie sind ein guter Buchhalter. Aber das verleiht Ihnen noch lange keine Narrenfreiheit. Merken Sie sich das!

**Malvolio:**

Ach, kommen Sie, Olivia! Kleines Späßchen am Rande.

**Olivia:**

Keine Späßchen vor dem Lunch. Verstanden? Und jetzt Schluss mit dem Unsinn. Ich habe schließlich eine Firma zu leiten. Gehen Sie, Malvolio und richten Sie Orsino, diesem amourösen Amokläufer, aus, dass ich keine private Fusion wünsche.

**Malvolio:**

Zum wievielten Male!

*(Olivia steht auf)*

**Olivia:**

Ach, Malvolio, was erwarten Sie denn von mir? Soll der schleimige Frosch tatsächlich ins Bett der Prinzessin kriechen dürfen? Oder meinen Sie, ihn gegen die Wand zu werfen wäre einen Versuch wert? Ach, ich weiß nicht. Ich kann ihn nun mal nicht ausstehen. Und außerdem wissen wir beide doch, Sie und ich, dass ich bereits geliebt habe, oh ja, sehr geliebt, unglücklich geliebt, viel zu unglücklich für meinen Geschmack. Und das reicht, finde ich.

*(Olivia ab)*

**Malvolio:**

*(halb zum Publikum)*

Ja, ja, ich weiß so einiges. Aber was fang ich mit meinem Wissen an, frag ich mich.

*(Licht wieder auf Orsino, der erneut die Saiten quält)*

**Orsino:**

Der hohe Sinn, das feingefügte Herz, die edle Statur, oh Olivia! Ich bin der Jäger, sie das Wild. Und wenn erst der Goldpfeil meiner Liebe sie erlegt, so wird sie ganz erfüllt sein von von einem, einem einzigen, der König ist! Von mir!

*(Orsino ab. Malvolio lacht laut und hämisch und geht dann ebenfalls ab)*

### Szene 3

(Düstere Musik. Endzeitstimmung. Eventuell Nebelmaschine oder Trockeneis. Viola, eine Studentin, erscheint ziemlich angekohlt und spärlich mit zerrissenen Kleidern bedacht (bedeckt ihre Blöße evtl. mit einem Teil des Flugzeugwracks oder einer Rettungsweste). Um sie herum Flugzeugteile, aufgeplatzte Koffer, Männerkleider. Viola schaut sich suchend um, schnappt sich ein paar Klamotten)

**Viola:**

Sebastian, Sebastian.

*(schluchzt)*

Oh, mein armer, armer Bruder. Sebastian, Sebastian!

*(geht nach ihm rufend nach rechts ab. Musik aus)*

*(Sebastian, Violas Zwillingbruder, ebenfalls Student, erscheint ähnlich mitgenommen, aber vollständig bekleidet, entdeckt ein piepsendes Handy und wählt)*

**Sebastian:**

Ja, guten Tag. Ich bräuchte ein Zimmer für heute Nacht. Minibar, Kabelfernsehen, Internet- Zugang. City-Nähe, ganz klar. Und vielleicht können Sie mir auch gleich ein nettes Lokal empfehlen, eher so hip, sie wissen schon, was ich meine. Alright, Baby?

*(geht redend ab nach links)*

### Szene 4

*(Die hübsche Maria, ein typisches "Girlie" und gleichzeitig Olivias Haushälterin, betritt mit zwei leicht transportablen, aber eleganten Stühlen die Bühnenmitte, die nun Olivias Wohnzimmer darstellt.*

Auftritt Tutu (ausgesprochen Tütü), eine versoffene, abgetakelte Lebedame, Olivias Tante, die in deren Haus

*ein parasitäres Dasein führt)*

**Maria:**

So geht es nicht weiter, Madame Tutu. Die Chefin hat an Ihrem Benehmen immer mehr auszusetzen.

**Tutu:**

Die Chefin, Olivia, meine prude kleine Nichte. Weißt du was, Maria: sag ihr, sie soll doch einfach mal aussetzen mit dem Aussetzen.

**Maria:**

Das Bechern bringt Sie noch ins Grab, sagt sie. Und dann noch dieser unterbelichtete Freund von Ihnen.

**Tutu:**

Unterbelichtet? Mein Silvio? Wie absurd. Mein lieber kleiner Silvio hat einiges im Kopf.

**Maria:**

Einiges an Promille, ja, das glaub ich schon. Sie betrinken sich mit ihm ja jeden Abend.

**Tutu:**

Weil wir auf die Gesundheit meiner Nichte trinken.

*(Silvio, Freund Tutus und ziemlich dumpf, aber dennoch auf seine Weise auch liebenswert, betritt die Bühne)*

Ah, da kommt er ja. Avanti, Silvio, Avanti!

**Silvio:**

*(denkt, er sei Maria soeben vorgestellt worden)*

Oh, mein schönstes Fräulein Avanti. Ihnen würde ich zu gerne mal nachts im Mondschein begegnen, wenn ich mir die Freiheit erlau...

**Tutu:**

Maria. Maria heißt sie, mon cher. Und sie macht hier sauber.

**Silvio:**

Maria Avanti Moscheer - Ihr Name, meine Liebe, ist reine Musik.

**Tutu:**

Silvio! Parbleu! Hast du vergessen, auf wen du es abgesehen hast? Vergiss das Kalb hier und konzentrier dich auf die Kuh, die es zu melken gilt.

*(Maria beleidigt ab)*

**Silvio:**

Ach, Tutu. Die Sache mit Olivia kommt nicht so recht ins Rollen. Ich glaube wirklich, ich sollte lieber abreisen.

**Tutu:**

Mais pourquoi?

**Silvio:**

Puuhkwa? Was heißt das schon wieder? Soll ich abreisen oder nicht?

**Tutu:**

Silvio, was ist los? Wo drückt denn der Furz? Los, raus damit!

**Silvio:**

Meinst du wirklich, ich könnte hier - einfach so?

**Tutu:**

Untersteh dich. Sag mir nur, warum du gehn willst.

**Silvio:**

Deine Nichte will nichts von mir, schaut mich nicht mal an. Außerdem hat sie schon einen, den Stützstrumpf-fabrikanten, Orsino.

**Tutu:**

Auf den pfeift sie doch. Kopf hoch, Silvio. Das wird schon noch. Und bis dahin, lass uns mal nachsehen, ob von dem ausgezeichneten 68er Schwipps Lafitte noch ein bouteillechen übrig ist.

**Silvio:**

Gewiss, gewiss, da habe ich erst gestern ein neues Regal entdeckt ...

**Tutu:**

Wir müssen unbedingt auf Olivias Gesundheit trinken. Sie sah gar nicht gut aus in letzter Zeit, finde ich.

**Silvio:**

Nein gar nicht, überhaupt nicht.

**Tutu:**

Ganz blass. Regelrecht verhärtet.

**Silvio:**

Ja ja, abgespannt. Sie arbeitet zu viel.

**Tutu:**

Ganz meine Meinung ...

*(Beide ab Bühne rechts. Maria räumt mit Kopfschütteln Stühle wieder an die Seite)*

**Szene 5**

*(Orsino zunächst allein in seinem Garten. Zupft ein paar unbeholfene Akkorde auf seinem Instrument. Dann Lied 2: Olivia (gesungen von Orsino, Background Maria und Tutu).*

Lied endet abrupt, als er Viola, nun vollständig (mit Männerkleidern) bekleidet, aber immer noch etwas verkohlt, in seinem Garten entdeckt. Sie sieht nun ganz genauso aus wie Sebastian)

**Orsino:**

Wer sind Sie denn? Was machen Sie hier? Ich kenne Sie nicht? Verlassen Sie sofort mein Grundstück!

**Viola:**

Oh, Entschuldigung. Ich suche ...

**Orsino:**

Sie haben hier überhaupt nichts zu suchen, mein Lieber. Adieu, monsieur!

**Viola:**

Monsieur? Na, entschuldigen Sie mal! Ich darf doch bitten.

**Orsino:**

Moment mal. Ich kenn dich doch. Du bist doch Cesario, der Stiefsohn meines lieben Veters Antonio oder war es ein Schwager dritten Grades? Egal. An meine Brust und herzlich willkommen.

*(umarmt Viola heftig)*

**Viola:**

Unsinn. Cesario. Was erlauben Sie sich? Ich suche ...

**Orsino:**

Arbeit. Du suchst Arbeit. Natürlich. Wer tut das nicht heutzutage? Und für dich, mein lieber Cesario, gibt es bei mir, in Orsinos Stützstrumpf- und Prothesen GmbH & Co. KG immer etwas zu tun. An mein Herz, mein lieber, lieber Junge.

*(Erneute Umarmung, die Viola schon deutlich williger über sich ergehen lässt)*

**Viola:**

Aber Herr Orsino, mit Verlaub ...

**Orsino:**

Hör zu, hör zu, hör zu. Du gehst zu Olivia, du weißt schon, die Chefin von "Mehr braucht frau kaum"

**Viola:**

*(ungläubig)*

Mehr braucht frau kaum?

**Orsino:**

Oh, ihre Branche boomt, mein Lieber. Aber ihr auf dem Lande kriegt das vielleicht gar nicht so mit. Also nochmal von vorne. Du gehst zu Olivia und sagst zu ihr, äh, sagst zu ihr ganz einfach, ääh, Folgendes ...

**Viola:**

Was, was genau soll ich ihr sagen?

**Orsino:**

Ja, ja, ja, ich hab's ja gleich, nicht drängen bitte, sonst wird es gar nichts.

**Viola:**

Ich lausche gebannt.

**Orsino:**

Ich liebe dich mit Leidenschaft aus allen meinen Poren

Ich bin ganz schwach, vor Manneskraft

dampft mir's schon aus den Ohren.

**Viola:**

Das war es?

**Orsino:**

Das war es. Hast du auch alles?

**Viola:**

*(murmelt, murmelt)*

Leidenschaft

*(murmelt)*

Poren

*(murmelt)*

Manneskraft

*(murmelt)*

Ohren. Stimmt es so?

**Orsino:**

Wunderbar. Und jetzt geh, schnell, schnell, schnell. Dir wird sie zuhören. Du bist jung, hübsch, siehst selbst fast aus wie ein Mädchen.

**Viola:**

Wissen Sie, das liegt unter Umständen daran, dass ich tatsächlich ein ...

**Orsino:**

Ha ha ha. Kein Härchen am Kinn und ein Stimmchen, hahaha.

*(berührt sie an Kinn und Hals)*

Na ja, mach dir nichts draus. Das wird schon noch.

Hahaha!

*(Orsino ab)*

**Viola:**

*(seufzend ihr eigenes Kinn streichelnd)*

Leidenschaft, Manneskraft. Oh Orsino!

## Szene 6

*Olivia, Malvolio und Maria in Olivias Büro.*

**Malvolio:**

Warum schmeißen Sie sie nicht endlich raus?

**Olivia:**

Maria? Maria ist unersetzlich, mein Lieber. Was nicht jeder von sich behaupten kann, nicht wahr?

**Malvolio:**

Unersetzlich? Pah! Sie hat ungefähr so viel Hirn wie ihr Staubmopp. Und sie sieht auch so ähnlich aus.

**Olivia:**

Sie haben wirklich ein Problem, Malvolio. Sie können niemanden leiden außer sich selbst. Und sich selbst lieben Sie dafür abgöttisch. Na ja, wenn es auch sonst keiner tut. Auch irgendwie verständlich.

**Maria:**

Also, da haben Sie mal wieder recht, Frau Olivia, so was von recht aber auch.

**Olivia:**

Schon gut. Sie können dann gehen, Maria.

**Maria:**

Da steht noch jemand vor der Tür. Ein junger Mann.

**Olivia:**

Wieder einer von Orsinos Gedichtaufsagern? Schicken Sie ihn heim!

**Malvolio:**

Hörst du nicht? Weg mit ihm, weg, weg.

**Maria:**

Er lässt sich nicht abweisen.

**Malvolio:**

Aufdringlicher Geselle. Schmeiß ihn raus!

**Maria:**

Also, ein wirklich gutaussehender junger Mann ist das mal.

**Olivia:**

Ach, Maria, warum lassen Sie sich nicht mal besingen?

**Maria:**

Also, wirklich richtig süß. Mit so Sommersprossen auf der Nase. Das hatten wir noch gar nicht.

**Olivia:**

Sommersprossen? Na gut, lassen wir ihn rein. Mal schau, was Orsinos krankes Hirn diesmal verbrochen hat.

*(Auftritt Viola, immer noch als Mann verkleidet)*

**Viola:**

Entschuldigen Sie die Störung, meine Damen und *(zögernd mit Blick auf Malvolio)*

Herren? Wer ist hier die Chefin?

**Olivia:**

Sagen Sie einfach mir, was Sie zu sagen haben.

**Viola:**

Ist das die Dame des Hauses? Sehen Sie, ich möchte meine Rede ungern wiederholen müssen.

**Malvolio:**

Jetzt leg schon los, werde deinen Sermon los, und dann schau zu, dass du dich schleunigst wieder von hier verdrückst. Klar?

**Olivia:**

Malvolio! Was ist das für ein Benehmen! Halten Sie gefälligst die Klappe und lassen Sie den netten jungen Mann zu Potte kommen. Sehen Sie denn nicht, wie er

darauf brennt, seine Botschaft loszuwerden?

**Viola:**

Oh, wie Recht haben Sie da, äh

*(schaut auf ihren "Spickzettel")*

- äh, strahlendste, auserlesenste, unvergleichliche Schönheit. Also, wenn es recht ist, dann fange ich mit meiner Lobrede an, indem ich erst einmal so ein bisschen außenrum rede, um dann sogleich zum Innersten meiner Botschaft vorzustoßen.

**Olivia:**

Vorstößen. Das klingt sehr gut. Kommen wir doch gleich zum Wesentlichen. Die Lobrede erlasse ich Ihnen.

**Viola:**

Da bin ich Ihnen aber wirklich dankbar. Nur, das Ganze ist eigentlich nur für Ihr Ohr allein bestimmt. Geheim - verstehen Sie?

*(Olivia schickt Malvolio und Maria mit einer herrischen Geste heraus, woraufhin sich diese widerwillig schleichen)*

**Olivia:**

Wir sind allein. Legen Sie los, mein Lieber.

**Viola:**

*(sich heftig räuspernd)*

Also, 'Ich liebe dich mit ... ' Nein, tut mir leid, so geht es gar nicht.

**Olivia:**

Was ist denn los? Weiter! Mich würde schon interessieren, mit was Sie mich lieben, Orsino mich liebt, meine ich.

*(starrt Viola herausfordern an)*

**Viola:**

Also wirklich, ich kann das nicht einfach so. Vielleicht hilft es ja, wenn Sie die Augen schließen. Ich denke, dann klappt es besser.

**Olivia:**

Na gut, probieren wir es.

*(schließt die Augen)*

**Viola:**

Wow! Tolles Make-up!

**Olivia:**

Make-up? Sie scherzen wohl. Das ist alles waschecht und wetterfest. Wie Gott mich schuf!

**Viola:**

Superteint! Sie müssen mir unbedingt ihr Geheimnis verraten.

*(streichelt ihr über die Wange)*

**Olivia:**

Enthaltbarkeit, mein Lieber, in den allermeisten Dingen.

**Viola:**

Olivia, Sie müssen meine Offenheit schon entschuldigen, aber es ist wirklich eine pure Verschwendung, den Männern solche Schönheit vorzuenthalten. Das ist ganz ehrlich meine Meinung. Diese Haare, so voll und glänzend.

**Olivia:**

Finden Sie? Nun, man könnte mich ja mal inventarisieren und ins Internet stellen. Sie wissen schon: Haare: voll und glänzend. Haut: glatt. Lippen: zwei Stück, rot.

**Viola:**

Machen Sie sich nur lustig. Aber es stimmt, dass Sie schön sind, und ich kann verstehen, dass Orsino Sie liebt.

**Olivia:**

Wie liebt er mich denn nun?

**Viola:**

'Ich liebe dich mit Leidenschaft. Aus allen meinen Poren ... '

**Olivia:**

Doch so schlimm, ja? Na, was soll's. Ich liebe ihn nicht.

**Viola:**

Das kann ich nicht begreifen. Er ist schön und gut und sexy.

**Olivia:**

Er stellt es einfach falsch an. Wie würden Sie denn um mich werben?

**Viola:**

Ich? Ich würde vor Ihrer Haustür lagern, den Mond anheulen. Brennende Verse meiner Liebe in den heißen Asphalt kratzen ...

**Olivia:**

Sie werden es noch weit bringen, junger Mann. Nun ja, gehen Sie zu Orsino und sagen Sie wie immer, dass es keinen Zweck hat. Ich mag ihn einfach nicht. Und er soll keine anderen Boten mehr schicken und vor allem keine Gedichte. Aber Sie, Sie können gerne wiederkommen und mir sagen, wie er es aufgenommen hat. Auf Wiedersehen!

**Viola:**

Auf Wiedersehen!

*(Viola ab)*

### Lied 3: Was ist geschehn? (gesungen von Olivia)

**Olivia:**

Olivia! Olivia! Reiß dich zusammen! Der ist zu jung für dich: ein Bürschchen, Dreikäsehoch, Wickelkind. Aber er sieht ja so gut aus. Jung, stark und süß.

Sommersprossen. Ich glaube fast, der hat von Orsino eine Krankheit mitgebracht und mich angesteckt.

Malvolio!

*(Auftritt Malvolio)*

**Malvolio:**

Was gibt es, Olivia?

**Olivia:**

Laufen Sie diesem Burschen nach und sagen Sie ihm, Orsino soll seinen Ring behalten. Ich will ihn nicht.

*(zieht einen Ring vom Finger und gibt ihn Malvolio)*

Auch soll er seinem Chef keine Hoffnung machen. Mich kriegt er nicht in sein Bett und seine Stützstrümpfe interessieren mich einen feuchten Kehricht. Und falls der junge Mann morgen wieder vorbeikommt, dann werde ich ihm persönlich eine Erklärung abgeben. Persönlich. Verstanden?

*(Olivia ab)*

**Malvolio:**

Die Frau soll einer verstehen. Aber trotzdem, irgendwie ist sie auch süß - und reich, Boah, ist die reich!

*(Malvolio ab)*

AKT II

### Szene 1

*(Sebastian tritt auf mit Bistro-Tisch unter dem Arm, den er in der Bühnenmitte platziert. Auf dem Tisch sind dauerhaft befestigt zwei Long-Drink-Gläser mit exotischen Drinks. Tutu und Maria kreuzen während der Szene mehrmals die Bühne, um irgendwelchen Geschäftigkeiten nachzugehen. Sebastian schaut ihnen nach, schlürft seinen Drink, telefoniert)*

**Sebastian:**

Mhm, mhm, klar, I see. Aber trotzdem, honey, irgendwie können Sie mir doch sicherlich helfen. Sie müssen es nur wollen, Schätzchen. Übrigens, haben Sie heute Abend schon was vor? Pause. Okay, schon gut, schon gut, ich hab's kapiert. Anyway, irgendwo müssen die embassies hier doch located sein. Ich meine, ich possessere - oder ist es possessiere - na ja, never mind, ich habe halt keinerlei ID im Moment, right now. Pause. Aha, okay, alright, und was ist mit den credit cards? Sie verstehen, im Moment ist hier nothing mit cash und so, you know. Aha, alles

klar, I see. Na ja, so schnell muss ich ja auch gar nicht returnen, ab nach Hause und so. Nein, nein! Mir gefällt's hier. I like it!

*(folgt Maria ab von der Bühne)*

### Szene 2

*(Viola betritt die Bühne. Malvolio hinterher)*

**Malvolio:**

Hey, Schönling!

**Viola:**

Wie bitte?

**Malvolio:**

Ja, ja, du bist gemeint, Bürschchen. Jetzt hör mir mal gut zu, Kleiner. Sperr die Lauscher weit auf und schau zu, dass du hübsch alles behältst, was ich dir jetzt erzähle. Ich sag es nämlich nur einmal, verstanden?

**Viola:**

Klar!

**Malvolio:**

Den Krempel hier, deinen Ring, den kannst du behalten. Schönen Gruß von meiner Chefin auch. Und sie will keinen von euch halbgaren Wichten mehr auf ihrem Grundstück entdecken müssen. Ist das angekommen?

**Viola:**

Schon, aber den Ring hat sie nicht von mir.

**Malvolio:**

Willst du behaupten, meine Chefin lügt, du Wurm, Kanaille?

*(schmeißt den Ring hin)*

Mach damit, was du willst. Schenk ihn einer Maid in deiner Preisklasse oder steck ihn dir selber an, Süßer. Ciao Baby!

*(Malvolio ab nach links)*

**Viola:**

Ich habe ihr keinen Ring geschickt: was will sie denn von mir? Ach, du meine Güte: die Verkleidung hier wird ihr doch nicht allzu gut gefallen haben? Wenn ich anfangen, darüber nachzudenken, dann kommt es mir doch fast so vor, als ob sie mich irgendwie ganz komisch angeschaut hat. Und dann hat sie auch so wirr geredet. Oh, nein, sie ist verliebt in mich! Ohjeohjeohje! Das ist ja wirklich zu blöd, das. Die Frauen fallen halt immer auf die Falschen rein. Doof! Einfach doof! Ruhig jetzt, Viola, bloß keine Panik! Fassen wir zusammen: Orsino liebt sie, Olivia. Ich armes Ding liebe ihn, Orsino. Und Olivia, dieses dumme Stück, hat sich in mich vergafft. Was mach ich nur? Also, wenn ich jetzt sage, ich bin eine Frau, schmeißt Orsino

mich raus. Und wenn ich mich weiter verkleide, werde ich von Olivia verfolgt. Den Wirrwarr kann ich nicht allein entzweien. Vielleicht hilft ja die Zeit, mich zu befreien.

### Szene 3

*(Maria oder Tutu und Silvio bringen Olivias Wohnzimmerstühle)*

**Tutu:**

Komm, komm, lieber Silvio. Jetzt bloß nicht schlapp machen. Nach Mitternacht nicht im Bett sein, heißt immerhin früh auf sein. Der frühe Vogel fängt den Wurm, mein Bester.

**Silvio:**

Bitte jetzt nichts von Würmern erzählen. Mir ist eh schon recht Boomerang.

**Tutu:**

Blümerant, mein Guter, blümerant. Aber ansonsten hast du vollkommen recht. Was wir jetzt nötig haben, ist etwas Vernünftiges im Magen, Substanz, comprenez? Maria, Maria, ma belle. Was hat die Küche denn noch zu bieten zu so früher Stunde?

**Lied 4: Essen muss jeder (gerapt von Tutu, Silvio, Maria)**

*(Vor der letzten Strophe betritt Maria die Bühne. Nach der letzten Strophe begeben sich Tutu und Silvio ins Publikum, um Konfetti zu streuen, Seifenblasen zu machen oder Ähnliches)*

**Maria:**

Meine Güte, was für ein Geschrei. Also, lang kann es wirklich nicht mehr dauern, dann schmeißt die Chefin euch alle raus.

**Tutu:**

Die Chefin, die Chefin. Deine Chefin ist ein Papiertiger, glaube mir, ein Luftballon. Wenn einer sie endlich mal sticht - pfffft - dann ist die ruckzuck zahm und so klein mit Frisur. Ich weiß es. Ich bin schließlich mit ihr verwandt.

**Silvio:**

Verzeihen Sie die derben Worte, aber sehen Sie, wir hatten Hunger, äh, Maria. Sie sind wirklich ganz wunderschön, Maria.

*(fängt an, das Lied "Maria" aus der Westside Story zu singen)*

*(Malvolio erscheint im Pyjama)*

**Malvolio:**

Sind Sie von allen guten Geistern verlassen, so einen Lärm zu machen um 0 Uhr und siebzehneinhalb Minuten? Wollen Sie diese ehrwürdigen Mauern allen Ernstes in ein Wirtshaus verwandeln, eine Lasterhöhle, einen Born der Schamlosigkeit ...

**Tutu:**

Machen Sie es kurz, Malvolio. Das Lied war noch nicht zu Ende.

**Malvolio:**

Haben Sie denn überhaupt kein Taktgefühl?

**Silvio:**

Also, den Takt habe ich doch zumindest gehalten, oder?

**Malvolio:**

Madame Tutu, da Sie es sich offenbar vorgenommen haben, der Vernunft keinerlei Zugang zu ihren Gehirnwindungen zu gewähren, sag ich es einfach so, wie es nunmal ist. Die Chefin, Olivia, lässt euch beiden folgendes ausrichten: Sollte es euch unmöglich sein, euch von euren Verstößen gegen Sittlichkeit und Anstand freizumachen ...

**Tutu:**

Frei machen soll ich mich? Unverschämtheit! Und da will er uns was von Sittlichkeit und Anstand erzählen.

**Malvolio:**

... dann fliegt ihr hinaus.

**Silvio:**

Ich soll Maria verlassen?

**Maria:**

Oh, nein, Tutu, lassen Sie das nicht zu.

**Malvolio:**

Aha, so steht es hier also.

**Tutu:**

Hier -

*(deutet auf Silvios "private parts")*

steht wenigstens etwas, ganz im Gegensatz zu da.

*(deutet auf Malvolio)*

Wen wollen Sie mit ihrer Scheiß-Tugendhaftigkeit überzeugen?

*(zu Maria)*

Pardon, ma chère. Kein Wein, kein Weib ...

**Silvio:**

Und nicht einmal unser schöner Gesang hat Ihnen gefallen.

**Tutu:**

Mich würde langsam wirklich interessieren, warum meine liebe Nichte Sie nicht endlich feuert, Sie



blutleerer, furztrockener Windbeutel!

**Maria:**

Na ja, ich glaube, als Buchhalter ist er kaum zu schlagen.

**Tutu:**

Muss er wohl, weil als Mann pfeift er ja wohl aus dem letzten Loch.

**Malvolio:**

Das verbitte ich mir. Ich pfeife überhaupt nicht.

**Maria:**

Mir hat er wohl mal hinterhergepiffen.

**Malvolio:**

Maria, dass ausgerechnet Sie dieses Treiben auch noch unterstützen. Haben Sie denn keine Würde im Leib?

**Silvio:**

*(lüstern)*

Und ob sie Würde hat, und was für eine Würde. Wie gerne würde ich diese Würde mal genauer begutachten.

**Malvolio:**

Nun gut, dem gibt es nichts hinzuzufügen. Ich hebe mich hinfort aus diesem Schweinestall.

*(Malvolio ab)*

**Silvio:**

*(zu Maria)*

Unverschämtheit, sich so unverblümt über Ihre Würde auszulassen. Als ob es daran irgendetwas auszusetzen gäbe. Den mach ich zu Brei.

**Maria:**

Beruhigt euch. Ich habe einen besseren Plan.

**Tutu:**

Ein Plan? Merveilleux, ma petite. Parlez.

**Maria:**

Was wissen wir über Malvolio?

**Tutu und Silvio:**

Er spinnt.

**Maria:**

Ja, aber außerdem ist er ein Speichellecker, affektiert, eitel und dermaßen eingebildet, dass er davon überzeugt ist, dass jeder, der ihn sieht, ihm sofort verfallen muss.

**Tutu:**

Also gut. Er ist ein Idiot. So what, honey?

**Maria:**

Ich werde ihm Liebesbriefe schreiben.

**Silvio:**

Fühlen Sie sich nicht gut, Maria?

**Maria:**

Mir geht es blendend, danke. Liebesbriefe an Malvolio, jawoll. Und darin preise ich dann, sagen wir mal, seine Gangart, die Form seiner Nase, den Ausdruck seiner Augen, etcetera.

**Tutu:**

Sie gestehen ihm sozusagen Ihre Liebe.

**Silvio:**

Tun Sie mir das nicht an.

**Maria:**

Allerdings werde ich mich hierbei der Handschrift Ihrer hochverehrten Nichte bedienen, wenn Sie gestatten.

**Tutu:**

Ich verstehe und ich gestatte.

**Silvio:**

Ach, tun Sie mir das doch nicht an.

**Tutu:**

Er soll tatsächlich glauben, Olivia sei in ihn verliebt.

**Maria:**

Sie haben das richtige Pferd im Auge.

**Tutu:**

Er brennt darauf, das Pferd zu reiten.

**Maria:**

Außerdem ist er scharf auf die Firma.

**Tutu:**

Es könnte klappen.

**Maria:**

Das Pferd wird ihn zum Esel machen.

**Silvio:**

Ach, tun Sie mir das doch nicht an, Maria.

**Tutu:**

Meine Lieben, darauf noch ein Fläschchen. Und dabei werden wir es dir nochmal erklären, mein süßer Silvio, ganz langsam.

**Silvio:**

Maria, das können Sie mir doch nicht antun.

*(alle ab mit Stühlen)*

#### **Szene 4**

*(Orsinos Garten. Orsino betritt die Bühne mit Geige und erdichtet neue Liebesverse für Olivia. Viola kommt)*

**Orsino:**

Pling - Der Abendwind flüstert leise deinen edlen Namen- Pling - Olivia, Olivia, Olivia - nur wegen dir fall ich ständig aus dem Rahmen - Pling - langsam wirds Zeit, dass du mein Flehn erhörst - Pling - und mir deine Liebe erklärst- Pling, Pling.

*(zu Viola)*

Ah, komm her, mein Junge. Warte nur, bis du selbst einmal wirklich liebst. Dann wirst du mich verstehen: diese Launen, dieses Unstete, ständig das Bild der Angebeteten vor Augen. Ah! Herrliche Höllenqualen! Äh, hat dir das Lied gefallen?

**Viola:**

Ich hätte es nicht besser singen können.

**Orsino:**

Ah, das hört sich fast so an, als seist du auch verliebt. Wie sieht sie denn aus?

**Viola:**

So ähnlich wie Sie.

**Orsino:**

Um Himmels Willen, Junge. Du solltest öfter ausgehen! Wie alt ist sie denn?

**Viola:**

Ungefähr so alt wie Sie.

**Orsino:**

Liebe Güte! Viel zu alt! Die Frau sollte jünger sein als der Mann. Sonst schaut er sich früher oder später woanders um. Und außerdem: wenn die Frau erst einmal zur vollen Blüte gelangt ist, was kann da noch kommen? Nur noch der Verfall. A propos, reden wir über Olivia.

**Viola:**

Apropos Verfall?

**Orsino:**

A propos volle Blüte.

**Viola:**

Pardon!

**Orsino:**

Geh hin zu jener grausamen Hoheit und knalle ihr meine Liebe auf die blankgewienerten Fliesen ihrer Firmeneingangshalle!

**Viola:**

Aber Olivia liebt Sie nicht.

**Orsino:**

Diese Antwort nehme ich nicht hin.

**Viola:**

Aber wenn ein Mädchen Sie so lieben würde wie Sie selbst Olivia lieben, würden Sie nicht auch sagen, es sei aussichtslos?

**Orsino:**

Unsinn! Niemals könnte eine Weib so lieben. Die Frau an sich liebt ja nicht, sie hat mehr so - Appetit, ein Gaumenkitzel, das ist es, was sie Liebe nennt.

**Viola:**

Und trotzdem kenne ich eine Frau, die genauso liebt wie Sie selbst es tun.

**Orsino:**

Und? Wie bekommt ihr das?

**Viola:**

Nicht gut. Sie lächelt und leidet und schweigt. Soll ich trotzdem zu Olivia?

**Orsino:**

Wie? Oh ja. Hast du dir alles gemerkt? Dann flitz schnell hin zu ihr und sag ihr, dass ich ein 'Nein' nicht dulde. Verstanden? Hopp hopp.

*(Orsino ab. Während des Liedes erscheint er erneut auf der Bühne, allerdings nicht als reale Gestalt, sondern quasi als Vision Violas)*

## Lied 5: Violas Lied (gesungen von Viola)

### Szene 5

*(Tutu und Silvio mit Olivias Wohnzimmerstühlen)*

**Silvio:**

Bitte, bitte erklär es mir noch einmal!

**Tutu:**

Du hast es immer noch nicht kapiert?

**Silvio:**

Nur ein paar Details sind irgendwie unklar.

**Tutu:**

Trink was, das erleuchtet.

**Silvio:**

Das hab ich schon so oft probiert, so oft.

*(Maria kommt rein)*

**Maria:**

Schnell, schnell, versteckt euch! Er kommt.

**Silvio:**

Wer kommt?

**Maria:**

Und dieser Brief wird einen kompletten Idioten aus ihm machen!

*(legt Brief auf linkem Stuhl ab)*

**Silvio:**

Warum nennst du mich einen Idioten, mein Engel? Das kannst du mir doch nicht antun.

**Maria:**

Still jetzt! Da ist er schon.

**Silvio:**

Wer denn?

**Tutu:**

Schnauze, Silvio!

*(Die drei verstecken sich hinter Schreibtisch/Hausbar.*

*Malvolio kommt)*

**Malvolio:**

Ich glaube, Maria hat ein Auge auf mich geworfen. Jemand hat mir verraten, es könne ihr nur einer gefallen, der aussieht wie ich. Außerdem schwänzelt sie immer so vor mir rum, so, so aufreizend! Auffällig aufreizend!

**Silvio:**

*(hinter Schreibtisch hochschnellend)*

Den hau ich her!

**Tutu und Maria:**

*(Silvio zurückziehend)*

SSSScccchhhhttt!

**Malvolio:**

Aber was will ich mit dem Küken, wenn man noch die Henne schlachten kann. Olivia läuft noch immer frei herum und hat den Platz an ihrer Seite und einen guten Posten zu vergeben. Malvolio Geschäftsführer, Firmenchef, Manager Malvolio.

**Maria:**

Von wegen, du Lump!

**Tutu und Silvio:**

Sssccchhhhttt!

**Malvolio:**

Es gibt da viele Beispiele: Liz Taylor heiratet einen Tankwart. Prinzessin Stefanie von Monaco liiert mit einem Zirkusclown. Sophy Rhys Jones, eine erfolgreiche moderne Geschäftsfrau, nimmt Prinz Edward.

**Maria:**

Aufgeblasener Ochsenfrosch!

**Silvio und Tutu:**

Scchht!

**Malvolio:**

Wäre ich dann erst einmal einige Zeit verheiratet, dann säße ich früh, so um halbelf an meinem Mahagoni-Massivholz-Schreibtisch und würde meine Untergebenen zu mir befehlen.

**Silvio:**

Der ist ja krank!

**Tutu und Maria:**

Scht!

**Malvolio:**

Ich, noch immer in meinem geblühten Seidenkimono, eben erst vom Ehebett aufgestanden, wo ich Olivia,

noch selig von den Freuden der vergangenen Nacht träumend, zurückgelassen habe.

**Maria:**

Es steht schlimmer um ihn, als ich dachte!

**Tutu und Silvio:**

SSschht!!

**Malvolio:**

Und dann, mit würdevollem Blick, würde ich ihnen kundtun, dass ich meinen Platz sehr wohl kenne und ich wünschte, auch sie würden den ihren kennen. Tja, und dann würde ich nach der lieben Tante Tutu schicken lassen.

**Tutu:**

Oha!

**Malvolio:**

Mittlerweile runzle ich gewichtig die Stirne und betrachte wohlwollend meine neue Uhr - Cartier oder so. Dann nähert sich Tutu, fällt vor mir auf die Knie und ...

**Tutu:**

Wie lange darf der eigentlich noch frei rumlaufen?

**Malvolio:**

Ich halte ihr die Hand hin zum Kusse und streiche das Lächeln aus meinem Gesicht und ...

**Tutu:**

Tutu haut dir eins aufs Maul.

**Malvolio:**

Und sage: ...

**Tutu:**

Na was, hä?

**Malvolio:**

Tutu, hör auf zu trinken und vergeude deine Zeit nicht mit einem Idioten.

**Silvio:**

*(freudig)*

Das bin ich, ehrlich, der meint mich.

*(Malvolio entdeckt den Brief)*

**Malvolio:**

Hm, das ist doch die Handschrift der Chefin, haargenau ihr L und T und O.

**Silvio:**

Warum L und T und O?

**Maria und Tutu:**

SSSScccchhhhttt!

**Malvolio:**

*(liest und bewegt sich Richtung Schreibtisch. Die drei anderen flüchten neben Schaukelpferd (Maria) und*

*hinter Wohnzimmerstühle)*

'Dem Geliebten, der von meiner Liebe noch nichts weiß.'

Sagen wir mal, das bin ich.

*(macht den Brief auf)*

Also, 'Mein geliebter M.O.A.I. Ich liebe, wo ich könnt befahlen, doch muss ich leider es verhehlen.'

**Silvio:**

Hä?

**Tutu:**

Das ist ein Rätsel, Mann.

**Malvolio:**

Na ja, sie kann mir befahlen. Sie ist die Chefin. Das kapiert jeder. Aber M.O.A.I.? Was sollen denn diese Buchstaben?

**Maria:**

Dich in den Wahnsinn treiben.

**Malvolio:**

M für Malvolio, aber dann müsste eigentlich A kommen. Egal, wenn man es ein bisschen dreht und wendet, fällt auf, dass alle Buchstaben in meinem Namen vorkommen. Jawoll, so haut es hin.

**Tutu:**

Genau! Hauptsache es passt.

**Silvio:**

Hä?

**Maria:**

Sssccchhhttt!

**Malvolio:**

'Einige werden groß geboren, anderen fällt Größe zu. Dein Schicksal breitet die Arme aus. Umarme es! Und um dich an deinen neuen Status zu gewöhnen, streif deine alte Hülle ab und zeige dich in neuer Gestalt! Und zwar folgendermaßen:

- Erstens: Werde nicht müde, deine Mitarbeiter zurechtzuweisen. Sie haben es ja so nötig!'

Wie wahr, wie wahr!

- 'Zweitens: Lass alle an deiner Weisheit teilhaben. Wenn du redest, haben andere zu schweigen.

- Drittens: Kleide dich deiner Stellung gemäß. Ich habe nicht vergessen wie gut dir der karierte Anzug steht. Das gelbe Hemd passt ausgezeichnet dazu, und mit der modischen bunten Fliege und der entsprechenden Frisur - du erinnerst dich an den vergangenen Karneval? - bist du unwiderstehlich.

- Viertens: Du kannst das Ganze natürlich auch lassen, wenn du weiterhin Angestellter bleiben willst und sonst

eben nix.'

Jetzt ist ja alles klar. Die Chefin ist in mich verknallt. Ich werde reden, die Belegschaft runterputzen, mich nach der neuesten Mode kleiden und ...

*(liest weiter)*

'Fünftens: Lächeln! Dein Lächeln ist bezaubernd. Drum lächle stets in meiner Gegenwart, mein teurer Schatz, ich bitt dich drum.' Und ob ich lächeln werde, ich werde lächeln, dass ihr Hören und Sehen vergeht. Ja!

**Lied 6: Jetzt! (gesungen von Malvolio)**

*(Malvolio ab. Maria, Tutu und Silvio tauchen lachend aus ihrem Versteck auf)*

**Tutu:**

Für diesen Streich könnte ich dich heiraten, meine Liebe.

**Silvio:**

Ich auch, ich auch!

**Maria:**

Ja, das Gift hat gut angeschlagen. Nun müssen wir aufpassen, wenn er das nächste Mal der Chefin begegnet.

**Tutu:**

Sie hasst es, wenn Leute lächeln ohne Grund.

**Silvio:**

Sie hasst karierte Anzüge.

**Maria:**

Sie hasst die Farbe gelb.

**Alle:**

Sie hasst Malvolio.

*(alle lachend ab)*

AKT 3

**Szene 1**

*(Olivias Büro. Olivia. Später Viola. Ein Summer ertönt)*

**Olivia:**

Sind Sie es, Cesario? Herein, herein!

**Viola:**

Guten Tag. Orsino schickt mich und lässt ausrichten ...

**Olivia:**

Schluss damit. Kein Wort mehr von Orsino! Machen Sie es sich doch erst mal gemütlich hier.

*(drängt Viola gegen den Schreibtisch)*

Cocktail?

**Viola:**

Er denkt Tag und Nacht an Sie.

**Olivia:**

Hat er denn nichts Besseres zu tun? Das ist doch pure Zeitverschwendung. Tut so was ein richtiger Mann?

**Viola:**

Keine Ahnung.

**Olivia:**

Er ist ein Waschlapfen. Ich kann ihn nicht ausstehen und damit basta!

**Viola:**

Aber gnädige Frau!

**Olivia:**

Und nun zu uns, mein Lieber: ich habe Sie ein wenig in die Enge getrieben mit dem Ring. Und ich habe mich ein bisschen lächerlich gemacht, fürchte ich, vor meinen Angestellten und vor Ihnen. Mein Gott, in was für einem Licht ich jetzt dastehe. Was Sie nur von mir denken müssen.

**Viola:**

Sie tun mir leid.

**Olivia:**

Das ist der erste Schritt zur Liebe.

*(will Viola umarmen, die wegtaucht und hinter den Schreibtisch flüchtet)*

**Viola:**

Na ja, ich weiß nicht. Da haben mir schon ganz andere leid getan.

**Olivia:**

*(verfolgt Viola um den Tisch herum)*

Egal! Ich deklariere mich hiermit als Ihre Beute. Und Sie müssen gefälligst selber sehen, wie Sie damit zurande kommen.

**Viola:**

Na ja, wenn das so ist, dann gehe ich erst mal wieder. Alles Gute auch.

**Olivia:**

Halt! Erst musst du mir sagen, was du von mir denkst.

**Viola:**

Ich denke, Sie sind nicht ganz Sie selbst.

**Olivia:**

Ich wünschte, du könntest dasselbe von dir sagen.

**Viola:**

Keine Bange, das kann ich. Ganz im Ernst, ich bin auch nicht ganz ich selbst.

**Olivia:**

Ach, sei still, ich merke wohl, dass du mich nur verspottest. Oder ist es am Ende so, dass du dich nicht traust? Rede ich etwa nur zu viel? Kommst du vielleicht gar nicht richtig zu Wort? Hör zu Cesario, wenn du mich auch begehrt, dann rede jetzt sofort, auf der Stelle und

bitte möglichst eindeutig!

**Viola:**

Ich begehre keine Frau auf der ganzen Welt, und das ist die reine Wahrheit. Ich gehe. Auf Wiedersehen.

*(im Abgehen)*

Soll der Chef doch selber zusehen, wie er dieses Weib hier bändigt. Nichts für Ungut, Madame Olivia.

**Olivia:**

Malvolio! Malvolio!

*(ab)*

## Szene 2

*(Tutu und Silvio drehen die rechte Kulisse, die einen stilisierten Weinkeller darstellt und schieben sie vor das Schaukelpferd)*

**Tutu:**

Silvio, langsam ist es nicht mehr lustig.

**Silvio:**

Das Saufen? Aber bisher hat es dich doch immer recht erheitert.

**Tutu:**

Unsinn, das Saufen. Dein Betragen. Daran nehme ich Anstoß.

**Silvio:**

Darauf müssen wir anstoßen.

**Tutu:**

Contentance, mein Lieber. Wovon ich spreche, ist der bedauerliche Umstand, dass du mehr und mehr den falschen Mond anheulst. Olivia ist es, auf die du deinen geballten Charme hinunterprasseln lassen sollst, nicht Maria, dieses raffinierte Stück.

*(Silvio seufzt und singt erneut "Maria, Maria, Maria ..." in den höchsten Tönen)*

**Tutu:**

Olivia, Olivia, Olivia. Die sollst du besingen oder bei genauerem Hinhören vielleicht lieber doch nicht. Auf jeden Fall musst du jetzt einmal einen Gang zulegen, sonst verdreht ihr dieser schwächliche Liebesbote Orsinos, der in letzter Zeit ständig um sie herumschwirrt, noch vollends den Kopf.

**Silvio:**

Ist ja schon gut, Tutu. Bestimmt hast du recht mit dem, was du mir da sagen willst. Äh, was genau willst du mir damit sagen?